

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag

Nro. 28

9. März 1861.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

N a l e n.

Aufforderung an Sägmühlen-Besitzer, Zimmerleute und Fuhrleute.

Verdingung der Befuhr und Bearbeitung tannener Bahnschwellen.

Aus bereits gefällten Materialien der Forsten Ellwangen und Kapfenburg, sind circa 5000 Stück tannene Schwellen zu bearbeiten, und solche auf die Bahn zu führen, und es findet die öffentliche Aufkunds-Verhandlung

am 14. März d. J., Vormittags 9 Uhr
im Bau-Bureau in Nalen

statt, zu welcher Verhandlung Sägmühlenbesitzer, Zimmerleute und Fuhrleute hiemit eingeladen werden.

Den 4. März 1861.

K. Eisenbahnbauamt.
H o c h e i s e n.

G m ü n d.
Gefundenes.

1 silberne Uhrkette mit Schlüssel,
1 Schildkrottkamm und
1 Säckle mit Salz.

Näheres beim
Den 6. März 1861.

Stadtschultheißenamt.
K o h n.

G m ü n d.

Die Publikation der Stadtpfleg-Rechnung pro 1. Juli 1859/60 findet am Sonntag den 10. d. M. Vormittags 11 Uhr statt, wozu die Gemeinde-Einwohnerschaft auf das Rathaus eingeladen wird.

Den 5. März 1861.

Kath.schreiber B o m m a s.

W a l d s t e t t e n.

Zurücknahme eines Hausverkaufs.

Der im Amtsblatt Nr. 22, 23 und 25 ausgeschriebene Hausverkauf des Lorenz Schwarzkopf von Waldstetten auf den 26. März d. J. wird, da derselbe seine Verbindlichkeit geleistet hat, zurückgenommen.

Den 7. März 1861.

Schultheiß B a r t h.

P f a h l b r o n n.

Geld auszuleihen.
250 fl. liegen bei der hiesigen Stiftungspflege gegen gesetz-

liche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 6. März 1861.

Schultheißenamt.
D e s t e r l e n.

Leinzell.
Verkauf von tannenein Langholz.

Freitag den 15. d. Mts.
Mittags 12 Uhr

werden in dem gutherrschaftlichen Walde Schanzenwald, in der Nähe von Leinzell

191 Stück Langholz von 40 bis 70' Länge 7 1/2 bis 11" mittl. Durchm.

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Bei ungünstiger Witterung wird der Verkauf im Bräuhaus in Leinzell vorgenommen.

Den 5. März 1861.

Freiherrl. v. Lang'sche
Gutsverwaltung.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d
Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in Reparaturen von Sonnen- und Regenschirmen und sichert schnelle und billige Bedienung zu.

Joh. M a u c h, Schirmmacher
in der hintern Schmidgasse.

Theater in Gmünd.

Samstag den 10. März 1861.

Der verwunschene Prinz

oder:

Fürst und Schuster.

Posse in 3 Akten von F. Plöb.

Neubach.

Dankfagung.



Den vielen Freunden und Bekannten, die sich aus Liebe und Dankbarkeit gedrungen fühlten, unsern durch den so be-

dauerlichen Fall entrissenen Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Wund- und Hebarzt K n a u f, die letzte Ehre zu erweisen, namentlich der werthen Schützen-Gesellschaft sowie dem Lieberkranz, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten tiefgefühltesten Dank, mit der Bitte, sein Andenken durch stille Theilnahme zu ehren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Der Tochtermann
Ch. B e e h.

G m ü n d.

Feiles Wohnhaus.

Ein in der Nähe des Schmidthor's gelegenes 3stöckiges gut gebautes Wohnhaus, mit schöner Aussicht in das Freie und auf die Eisenbahn, ist dem Verkauf ausgesetzt.

Dasselbe enthält außer einem guten Keller, zu ebener Erde, große Räumlichkeit zu einer Werkstatt für jedes Gewerbe passend, nebst einem Brunnen.

Im zweiten Stock 3 ineinander gehende schöne Zimmer und Küche. Im dritten Stock 4 Zimmer und 2 Küchen.

Unter dem Dach 2 große Böden mit mehreren Kammern.

Hinter diesem Haus befindet sich ein schöner Gemüsegarten.

Dieses Haus, welches in drei Wohnungen abgetheilt ist, rentirt sich für jeden Käufer sehr gut, und werden auch die Kaufbedingungen billigt gestellt. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Commiff. R u d o l p h.

B u r g h o l z
bei Belzheim.

Fabrniß-Versteigerung

Montag den 11. März 1861.

Unterzeichneter verkauft wegen Abzugs von hier folgende Fabrniß: einen zweispännigen Pferde-wagen sammt Zugehör, einen leichten Rührwagen, ein ganz neues Bernerwägele sammt Sitz, einen zweispännigen gepolsterten Kastenschlitten sammt Rollgeschirr, einen Sattel mit Reitschienen, 2 Pflüge und 2 Eggen, Ruhnühle, Siebe und sonstiges Bauerngeschirr, einen Vierling voll Most, rothe und gelbe Kartoffeln etc.

Friedrich M u b e r.

G m ü n d.

Wir bitten unsere verehrten Kunden, ihre Strohhüte zum Waschen gefälligst in nächster Zeit einfinden zu wollen.

J. K o l l u. C. B i c h l e r.

S c h e c h i n g e n.
Schönen

Saat-Saber

verkauft
die Guts-Verwaltung.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

2 schöne Hummelfälber, hellroth, hat zu verkaufen
M ü l l e r im Becherleh.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Das früher Menrad'sche Bergle beim Schleißhäusle und 2 Chaisen verkauft

F o r s t e r im Neubau.

Feuer-Versicherungs-Anstalt

der Bayer'schen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Geschäfts-Abschluß pro 1860.

Das Versicherungs-Capital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschafts-Berichts am Schlusse des Jahres 1859 in Kraft mit erhielt im Jahr 1860 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelassenen Versicherungen) von fl. 245,326,455, betrug somit ultimo Dezember 1860 fl. 15,793,855, fl. 261,120,310. Für Brand-Entschädigungen wurden an 203 Beschädigte verausgabt: fl. 127,797, und seit dem Bestehen der Anstalt fl. 3,484,302.

Deckungs-Mittel sind:

Das ursprünglich baar einbezahlte Garantie-Capital von fl. 3,000,000.
Der completirte Reservefond von fl. 1,000,000.
Die Prämien-Reserve von fl. 215,688, fl. 4,215,688.

Die Unterzeichneten erboten sich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle.
Stuttgart, den 19. Februar 1861.

Die Haupt-Agentur für das Königreich Württemberg:
Frank & Schaffer.

Die Bezirks-Agentur für Gmünd und Welzheim:
Franz Xaver Amann, jr.

Verkauf oder Verpachtung der Schildwirthschaft zum „rothen Haus“ dahier.



Die Philipp Dürr, Zieglers Wittwe, Sabina, geborene Flori, ist gesonnen, ihr dahier befindendes Wirthschafts-Anwesen, bestehend in Gebäude:

24,3 Rth. ein dreistödiges Wohnhaus mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtigkeith zum rothen Haus, Geb.-Nr. 36, an der Landstraße Stuttgart-Nördlingen gelegen, Brand-Versicherungs-Anschl. 4800 fl. der vor dem Hause hinter und neben demselben befindliche, gegenwärtig noch unvermessene Hofraum.

Gärten;
Der noch unvermessene Antheil an ca. 47,0 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten bei dem Hause Parz.-Nr. 447. 4/5 Morg. 6,6 Rth. Gras- und Baumgarten in den Mönchsgärten, oberhalb der Eisenbahnlinie gelegen, Parz.-Nr. 429

entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Vermöge seiner Lage und baulichen Beschaffenheit eignet sich das Anwesen hauptsächlich zu Errichtung eines größeren gewerblichen Etablissements, Fabrik u., insbesondere aber zum Wirthschaftsbetrieb, welcher in letzterer Zeit auf demselben Statt hatte. Zu den Bahnhof-Gebäuden der hiesigen Eisenbahnstation, welche unmittelbar hinter dem Wirthschafts-Gebäude zum rothen Haus liegen, ist vertragsmäßig ein Zu- und Abfahrtsweg hergestellt, was jedem Unternehmen günstig ist, dem Wirthschaftsbetrieb, mit Einrichtung einer „Restauration zum Bahnhof“ aber sehr förderlich wäre, wobei in Betracht kommt, daß Aenderungen in der inneren Einrichtung des Gebäudes, welches mag zu den verschiedenartigsten Zwecken verwendet werden wollen, kaum geboten sein dürften; zu allenfalls beabsichtigten Verschönerungen, Schaffung von Anlagen u. bietet der bei dem Hause befindliche Platz jede erwünschte Gelegenheit. Bei der hiesigen zahlreichen Bevölkerung, der durch den Eisenbahnbetrieb, welcher im Laufe künftigen Sommers eröffnet wird, sich vermehrende Frequenz u. kann einem umsichtigen Geschäftsmanne sichere Existenz garantirt werden. Ein Pachtvertrag über oben beschriebene Realitäten kann auf eine allenfallsigen Pacht-Liebhabern beliebige Zeitdauer abgeschlossen werden. Die Bedingungen, die sowohl für den Fall eines Kaufs als Pacht-Vertrages stipulirt sind, können bei dem Unterzeich-

neten eingesehen werden, welcher auch jede gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit ist.
Den 4. März 1861.

Schultheißenamts.-Off.
Not.-C. Remppel.

Königsbrunn Holz-Verkauf.

Am Montag den 11. März verkaufen wir im Staatswald Brenntenbau Revier Rang nächst dem Irrmannsweiler gegen Baarzahlung:

16400 Stück unausgeprägelter Laubholzwellen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft 10 Uhr Morgens im Schlag.
Den 2. März 1861.
G. B ö t h u. Comp.

Schorndorf Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft des v. Ulrich Specht, Schäfers von Schorndorf, wird an nachgenannten Tagen versteigert:

Dienstag den 12. März von Morgens 8 Uhr an Mannskleider, Bett und Bettgewand, Leinwand, Mehl, Zinn, Kupfer, Küchengeschirr, Schreibwerk, Bandgeschirr, allerlei Hausrath.

Mittwoch den 13. März Reit- und Fuhrgeschirr, worunter 3 Wägen, 2 Eggen, 1 Pflug, Wende, Landzug, Ketten, 1 eisernes Klastermehl, Pferdgeschirr, ca. 25 Eimer guter Obstmost, 1 Scheffel Gerste und Weizen, circa 80 Bund Stroh, 1 Ruzmühle, 1 Kuh, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

G m ü n d.

Sopha zu verkaufen.

Ein Sopha mit 6 Sesseln, noch wie neu, ist billig zu kaufen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Kienharz.

Gemeinde-Bezirks Pfahlbrunn. Circa 400 Stück schöne Karpsenselzlinge seit dem Verkaufe aus.

Den 6. März 1861.
Michael Holzmann.

G m ü n d.

Gesuch.

Ein noch brauchbares leichtes Kinderchaischen sucht zu kaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Gesuch.

Eine gut erhaltene Hobelbank sucht zu kaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein Junge, der die Schreiner-Profession erlernen will, angenommen. Wo? sagt die

Redaktion.

Herlikofen.

Geld auszuleihen.

Aus der Anton Königeter'schen Pflegschaft können gegen gesetzliche Sicherheit 75 fl. erhoben werden.
Den 6. März 1861.

Pfleger. Grimmer.

G m ü n d.
Verwechselfte Kappe.
 Letzen Montag wurde im Pfauen eine Kappe verwechselft, um deren Austausch gebeten wird an die Redaktion.

G m ü n d.
Magd-Gesuch.
 Ein gut prädicirtes Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten

vorstehen, und auch sauber nähen kann, findet gegen guten Lohn sogleich bei einer stillen Familie einen Platz durch
 Commiss. Rudolph.

G m ü n d.
Magd-Gesuch.
 Ein solides Mädchen findet sogleich einen Platz. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d. 8. März. Ueber Einführung der allgemeinen Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt stehen in nächster Zeit Verhandlungen in Aussicht. Zu diesem Zwecke hat, da der Vertrag mit der Fabrik von Ott & Comp. über die Gaslieferung zur Beleuchtung des Rathhauses und von 7 Stadlaternen im Frühjahr 1862 abläuft, der Gemeinderath am 4. v. Mts. eine Vorberathungs-Commission, bestehend aus den Herren Stadtpfleger Hahn, Stadtrathen Eisele, Buhl und Forster und den Bürgerausschuß-Mitgliedern Buchhändler Schmid und Metalldreher Käfer bestellt, und am 25. v. Mts. beschlossen, zur Berathung den Herrn Rüdinger in Augsburg als Experten hieher zu berufen, welcher nun erwartet wird.

= Vom linken Rheinufer. In Anreihung der landwirthschaftlichen Winter-Abend-Versammlungen in Waldstetten wurden auf Anregung des Schulth. Barth in jüngster Zeit auch eine Art „landwirthschaftlicher Wander-Versammlungen“ auf diesem Theile des Oberamts abgehalten.

Nachdem sich am Sonntag den 17. v. Mts. — zu Constatuirung einer solchen Versammlung — die Ortsvorsteher der benachbarten Gemeinden — Lehrer an der Spitze — und mehrere Landwirthe ihrer Gemeinden, in Waldstetten im Adler einfanden, wurde die erste Versammlung am Sonntag den 24. vorigen Monats im Adler in Straßdorf, und die zweite am Sonntag den 3. d. Mts. im Rad in Rechberg bei sehr zahlreichem Besuch, trotz schlechter Witterung, abgehalten.

Gegenstand der Besprechung bei der ersten Versammlung in Straßdorf war:

- 1) welche Ackerbestellung ist die geeignetste, um dem so verderblichen Umfliegen des Unkrauts unter den Sommerfrüchten, insbesondere aber dem „Ackerrettich“ oder sogenannten weißen „Hederrich“ am wirksamsten entgegen zu treten?
- 2) Schaden die Maulwürfe der Landwirthschaft mehr als sie solcher nützen, und in wie weit ist ihre Vertilgung im ersten Fall geboten?

Die gründliche Beantwortung des ersten Punktes wurde — in soweit sich die Frage auf den Ackerrettich bezog — auf die Rechberger Versammlung ausgesetzt.

Dagegen haben sich in Beantwortung des zweiten Punktes die meisten Stimmen dahin geäußert, daß die Maulwürfe der Landwirthschaft mehr nützen als schaden, und das Wegsagen derselben nur in Gärten und Wiesen geboten erscheine, wo sie in zu großer und verderblicher Zahl vorhanden sind, obwohl auch hier nicht verkannt wurde, daß sich die Maulwürfe hauptsächlich nur da aufhalten, wo sie am meisten Nahrung — nämlich die zu Maientälern sich herantreibende Engerlinge finden.

Die Versammlung, welche von 3—7 Uhr dauerte, ging — nachdem Schultheiß Bieg für den zahlreichen Besuch mit passenden Worten dankte — heiteren Sinnes und frohen Muthes auseinander.

Die Rechberger Versammlung am 3. d. M. begrüßte und leitete der dortige Vorstand mit folgenden einleitenden Worten: — „Unsere Versammlungen, wie wir solche heute zum drittenmal haben, sind — wie sie alle wissen, nicht zum Politischen bestimmt, und lassen wir dieß Andern, z. B. dem National- oder Preussisch-Thaler-Verein — wie man ihn heißt, über — der uns schon für ein großes und glückliches Vaterland, im Sinne Garibaldi's und Wincke's, sorgen wird. Ebenso unnütz würde es sein, wenn wir uns die Köpfe über das Concordat zerbrechen; hält ja selbst der Abg. Feger es nicht einmal der Mühe werth, die Regierungsvorlagen hierüber zu hören, und will ja er als

G m ü n d. 2 fl., Rich Vogt 1 fl., Rathsschr.
 Für die durch Ueberschwemmung Bonmas 2 fl., G. R. 2 fl., J. B.
 verunglückten Holländer ist uns 30 fr., N. N. 1 fl. Zusammen
 weiter gekommen: Von der 31 fl 52 fr.
 Pfarrei Lägeroth 12 fl. durch Indem wir unsern verbind-
 Schulin. Geiger in Göppingen er- lichsten Dank hiefür ausdrücken,
 sammelt 2 fl. 52 fr., von Hrn. erneuern wir die innige Bitte um
 Pfarrer in Leinzell 1 fl., Cond. fernere Unterstützung.
 Reinhardt 1 fl., Madame Winter Adelph Köhler.
 1 fl., E. F. 2 fl., N. F. 2 fl., A. Bonmas.
 H. Sch. 2 fl., J. B. 30 fr., W. B. Stadtschultheiß Kobn.

Rechtsgelahrter dem Concordat den Todesstoß unverhört versehen. Nein: das Alles wollen wir nicht, wir wollen die verborgenen Schätze aus dem Boden, ohne das projectirte Reichs-parlament, annexiren, und die Früchte unserer Felder zur Zeit der Ernten im Frieden einverleiben.

Im Uebrigen müssen aber auch wir uns rüsten und gegen die durch die Märzensonne zum Leben wach rufende, in Millionen aus der Erde hervordachsende Feinde des Landwirths, deren Vertilgung selbst nicht durch gezogene Kanonen, nicht durch Minenbüchsen oder erhöhtes Contingent möglich ist, zu Rathe sitzen.“ —

Schullehrer Ruf von Waldstetten hat sofort die Beantwortung von Punkt 1 der Straßdorfer Versammlung, in Betreff der geeignetsten Ackerbestellung, zum Zwecke der Vertilgung des „Hederrich's“ übernommen und folgendes hierüber vorgetragen:

Der Samen des Hederrich's bleibt 6—8 Jahre in der Erde keimfähig; um denselben deshalb aus den Sommerfrüchten am wirksamsten vor der Saat zu vertilgen, ist eine etwa 3 Zoll tiefe Beackung des Feldes gleich nach der Ernte nöthig; nach etwa 3 Wochen soll das Feld geeggt und vor dem Winter in gehöriger Tiefe zur Frühjahrssaat wieder geackert werden.

Auf diese Weise werden die 3—4mal angewachsenen Pflanzen vernichtet, und es wird hiedurch ein großes Quantum Samen des Hederrich's — gegen das von den meisten Bauern noch übliche Verfahren, die erst im Frühjahr zur Saat ackern — beseitigt. Der sehr rationelle und ebenso sehr als praktischer Landwirth bekannte Herr Goll auf dem Saurenhof behandelt sein Feld schon längst auf die vorbeschriebene Weise mit bestem Erfolg. — Nicht minder vortheilhaft ist aber die Herbstbestellung der Felder zur Frühjahrssaat, indem das in rauher Furche dem Winter und dem Witterungswechsel daliegende Feld sich gehörig zersetzen kann, wodurch wieder viele Vegetabilien löslich und dem Wachssthum der Früchte nützlich werden.

Schulth. Stauß hat sofort 1) über den Futterwerth der Reppstüchen, 2) über ein Mittel gegen die Lungenseuche, 3) über ein solches beim Auslaufen des Rindviehes durch Grünfütterung und 4) über die neuere Praxis beim Baumsägen, Vorträge gehalten. Ebenso trug Schultheiß Ruf noch über die Fütterung des Rindviehes vor: daß dasselbe im Naturzustande nicht 2 oder 3 Mahlzeiten in gewisser Ordnung habe, sondern solche so oft und so viel fressen, bis sie satt seien, ohne daß es ihnen schade; im Culturzustande sollte man immer, wenn nicht andere Zwecke von höherem Interesse entgegenstehen, so viel als möglich die Verhältnisse des Naturzustandes nachzuahmen suchen, und also auch statt 2—3, 5 Mahlzeiten täglich reichen.

Ueber den speziellen Inhalt der oben berührten Punkte von 1—4 kann hier wohl nicht eingegangen werden, und wird im Interesse der Landwirthe nur noch kurz ad 3 und 4 dieser Punkte erwähnt, nämlich ad 3) gegen das Auslaufen des Rindviehes: Man stelle das aufgelaufene Thier mit den vordern Füßen etwa 1 1/2 Fuß höher als die hintern, und in einer Stunde ist das Thier außer aller Gefahr, ohne Anwendung irgend eines andern Mittels (Agr. 3. S. 720). ad 4) Statt dem bisherigen Beschneiden der frisch zu sehenden Bäume, sollen — nach Mittheilung von Lukas (Hohenheimer Wochenblatt No. 18, pro. 1859, S. 104) nur die zu dicht stehenden Zweige ganz ausgeschnitten werden, jedoch der Krone 4—5 Seitenzweige mit dem bleibenden Mitteltrieb in ihrer ganzen Länge belassen. Im folgenden Jahre müsse man die sämmtlichen Zweige wie gewöhnlich, aber nur bis auf die Hälfte ihrer Länge beschneiden. Der Erfolg sei, daß der festgewurzelte Baum weit kräftigere, stärkere neue Triebe

bilde, als wenn er im Jahre vorher wäre beschnitten worden. Auch sei die Pflanzung nach dieser Erfahrungsart weit sicherer und der Baum am Schlusse des zweiten Jahres stärker und kräftiger, als wenn er beim Pflanzen und selbst im folgenden Jahre wiederum beschnitten worden wäre.

Im Allgemeinen wurden die Vorträge und theils Vorlesungen mit großer Befriedigung der anwesenden Mitglieder aufgenommen, und es ließ sich hierbei die Wahrnehmung blicken, daß der größte Theil der Landwirthe freudig vorwärts schreitet. — Ein Hoch auf die fortschreitende Consolidation der Landwirthe, endete spät Abends die Versammlung.

Geschworene für den Schwurgerichts-Bezirk Ellwangen aus dem Oberamtsbezirk Gmünd: Baber, Caspar, Lammwirth von Gmünd. Forster, Eduard, jun., Fabrikant von Gmünd. Stiegitz, Konrad, Kronenwirth von Göggingen, Oberamts Gmünd. Für den Schwurgerichts-Bezirk Hall aus dem Oberamts-Bezirk Welzheim: Körner, Christian, Bauer und Gemeinderath von Waldbausen, Oberamts Welzheim. Bauer, Gottfried, Bauer von Menzles, Oberamts Welzheim. Sammet, Friedrich, Kronenwirth von Kirchenkirnberg, Oberamts Welzheim.

Bern, 3. März. Heute Nacht hatten wir ein trauriges Ereigniß. Ein seit einem Monat hier im „Falken“ logirender englischer Hauptmann Namens Lort, von Geburt ein Schwede, begab sich um 2 Uhr in der Nacht mit zwei Freunden zum Bärengraben; muthwillig stieg er über das Geländer, glitt aus und stürzte in den Graben, wo sich der ältere Bär befand. Betäubt blieb er eine Zeitlang liegen, während dessen der Bär ihn beschnüffelte. Es wäre sein Glück gewesen, wenn er die ganze Zeit über betäubt geblieben wäre. Als er aufwachte, gerieth er mit dem Bären in Kampf. Seine Kameraden schrien um Hilfe, aber es dauerte lange, bis Hilfe kam, und die wenigen Leute, welche herbei gerufen werden konnten, waren außer Stand, zu helfen. Es war so finster, daß man nichts sah und nur das Geschrei des Unglücklichen hörte. Wenn auch ein Schießgewehr bei der Hand gewesen wäre, so hätte man wegen der Finsterniß doch nicht schießen können. Nach einem Kampfe, welcher wohl eine Stunde gedauert hatte, schwieg der Unglückliche. Er hatte geendet. Der Bärenwärter, welcher in einem entfernten Quartier wohnte, wurde endlich auch herbeigerufen; aber auch er wagte nicht einzeln dem Bären, welcher Blut gekostet hatte und in Folge dessen wüthend geworden war, offen im Zwinger entgegenzutreten. Wie der unglückliche Engländer todt war, ließ der Bär von ihm ab, und es handelte sich nun darum, den Leichnam herauszubringen. Zuerst versuchte man den Nebenzwinger, in welchem die jüngeren aber auch vollkommen ausgewachsenen Bären sich befinden, zu leeren. Aber es war nicht möglich, die wild gewordenen Thiere in den Stall zu bringen. Endlich entschloß man sich, den Zwinger gleichwohl zu betreten, um von da aus mit Leitern über die Mauer, die beide Gräben trennt, in den andern Graben zu steigen. Während einige Männer dieses bewerkstelligten, hielten andere ihnen die Bären vom Leibe. Herr König, der Bärenvater, stieg zum Leichnam hinunter; Andere, welche sich auf der Mauer postirten, hielten mit Stangen den großen Bären ab, wenn er sich nähern wollte. Endlich gelang es, den Leichnam über die Mauer und aus dem Graben zu schaffen. Er

war fast noth; der Bär hatte ihm alle Kleider vom Leibe gerissen; er sah schrecklich aus. Die Leichenschau ergab, daß fast die ganze rechte Seite von dem Bären zerrissen und zertrümmert war; doch war keine tödtliche Wunde sichtbar; der Unglückliche muß an Blutverlust gestorben sein; eine Bißwunde in der Wade des rechten Beines, welche bis auf die Knochen drang, mußte eine Arterie getroffen haben. Die ganze Geschichte dauerte mehr als 4 Stunden. Man denke sich den Zustand der Kameraden des Unglücklichen, welche ihn in einem solchen Kampfe wußten — sehen konnten sie ihn nicht — und nicht helfen konnten. So lange die Bären im Bärengraben sind, hat nie ein solches Ereigniß stattgefunden. In einem ähnlichen im 17. Jahrhundert stattgefundenen Fall konnte der Bedrohte gerettet werden.

Paris, 7. März. Gestern fand im Senat die Discussion über das Amendement zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstthums statt. Die Regierung hatte die Majorität. Die Minister bekämpften das Amendement, das mit 79 gegen 61 Stimmen verworfen wurde.

Von der polnischen Gränze, 6. März Abend. Gortschakoff hat in Warschau eine Delegation aus 24 Bürgern niedergesetzt, wovon abwechselnd 8 im Rathhause sitzen, um die Ruhe der Stadt zu bewachen. Die Maßregel hat günstig gewirkt. Erhaltung der Ruhe wird gehofft. Die revolutionäre Partei ist klein, sie drang durch, ohne auswärtige Hilfe ist aber die Erhebung fruchtlos. Die Militärbesatzung wird allnächtlich durch Mobilener Truppen verstärkt.

Polnische Gränze, 5. März. Sämmtliche Adelsmarschälle des Königreichs Polen haben ihre Demission genommen; ihnen folgen alle in russischem Dienste stehenden Polen.

Schorndorfer Brod-Preise vom 7. März 1861.

8 Pfd. weißes Brod kosten	34 fr.
8 " schwarzes " "	32 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	5 Loth.
Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.	
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	14 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	13 fr.
1 Pfund Schenfleisch	13 fr.
1 Pfund Rindfleisch	12 fr.
1 Pfund Kalbfleisch	11 fr.

Frankfurter Course vom 5. März.

Pistolen	9 fl. 35—36 fr.
Preussische Friedrichs'dor	9 fl. 56—57 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 41—42 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 30—31 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 19—20 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 45—49 fr.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 6. März 1861.

Getreide- Gattungen.	Voriger		Gesammts- Vortrag	Heutiger		Im Rest geblieben.	Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niedriger Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung geg die letzte Schranne n. die Durchschnittspreis mehr weniger					
	Heft.	Zuabr.		Heft.	Verlauf.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
	Säcke.	Säcke.	Säcke.	Str.	Pfd.	Säcke.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kornen	6	66	143	191	60	13	6	50	6	43	6	30	1287	41	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
R. gaen.	4	3	—	2	—	5	—	—	—	—	4	36	13	14	—	—	—	—	—	10
Berke	29	12	—	20	88	2	—	—	4	36	—	—	95	41	—	—	—	—	—	—
Saber	—	18	—	8	78	—	—	—	3	29	—	—	122	1	—	—	—	—	—	6
Erbsen	—	2	—	35	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	44	99	143	250	30	20	—	—	—	—	—	—	1518	37	—	—	—	—	—	—

Schrannen-Russcher Joh. Nudolph sen.